

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

152 - Neuenburg 1294 April 22: Gottfried von Baden verzichtet gegen die Johanniter für 4 Mark Silber auf das Gut, genannt Schupen Gut, zu Heitersheim, das sein Vater von den Herren von Tengen zu ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Gottfried von Baden verzichtet gegen die Johanniter für 4 Mark Silber auf das Gut, genannt Schupen Gut, zu Heitersheim, das sein Vater von den Herren von Tengen zu Lehen hatte.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/88 (Johanniterarchive). Siegel (besch.) an Leinenstreifen: rund (55). Der Graf zu Pferd, in der Rechten eine Fahne (ohne Wappen) mit Zagel (?) aus der Mitte, in der Linken den Wappenschild; Helmzier: 2 Hörner mit Schwüren. COMITIS · D' · FRIBVRCH · a¹
Rückvermerk (16. Jh.): Kauffbrief umb das gut zu Haitersheim genannt Schupis. — Abschr. (anf. 17. Jh.) ebd. Kopialbuch 656 Bl. 10^v. 10
— Abschr. (1811) ebd. Kopialbuch 657 S. 20.

Geschrieben nicht, wie man annehmen möchte, von dem als Zeuge an letzter Stelle genannten Schreiber Konrad des Grafen Heinrich, sondern von einer Hand, die uns in anderen Johanniterurkunden wieder begegnen wird; also Empfängerherstellung. Die Schrift ist sehr charakteristisch. Zu Beginn ein Punkt; Schlußzeichen. 15

Zur Sache vgl. Bd. 1 n. 345. Aus jener Urkunde geht hervor, daß es sich um das Johanniterhaus zu Freiburg, nicht um dasjenige zu Neuenburg handelt.

Ich Götfrid von Baden tûn kunt allen den, die disen brief ansehent 20
oder hõrent lesen, daz ich mich verzigen han und verzihe an disem gegenwertigen brieve gegen den herren von sante Johans und mit namen gegen den herren von Stovfen brüder Rüdolfe² und brüder Götfride³ alles dez rehtes und der ansprache, die ich hatte an daz gût ze Heitersheim, daz da heizet Schvpen gût, daz min vatter ze lehen hatte von den herren von Tengen und 25
ich ez solte han von den vorgenanten herren von sante Johans, und vergihe an disem brieve, daz ich darumbe han empfangen von inen vier marke silbers, der ich gewert bin. Ich verzihe mich ouch allez gerihtes geistlichez und weltlichez, damitte die vorgenannten herren von sante Johanse mohten geirret werden an deme vorgenanten gûte oder besweret. Und daz diz wâr si und 30
ouch stête blibe, darumbe han ich inen disen brief gegeben besigelt mit mins herren graven Heinrichs von Fribvrg ingesigel. Ich grave Heinrich von Fribvrg durh bette dez vorgenanten Götfridez von Baden so han ich min ingesigel gehenket an diesem brief ze einem urkûnde dirre vorgeschribenen dinge, wand ich ez sach und horte. Hiebi waren ouch her Berhtold und her 35
Jacob die Serinzer^{b4}, her Brvnwart, her Johans der Zeringer, her Rüdolf

152 ^a VR Ligatur ^b wohl verschrieben statt Sermizer

¹ Abb. bei Riezler, *Gesch. d. Hauses Fürstenberg*, S. 115; vgl. die Bemerkungen über das Wappen ebd. S. 114. Bei Lahusen *SGrFreib.* fehlt dieses Siegel. Ein anderes Siegel desselben Grafen ist im *Fürstenb. UB. 1*, 243 (n. 498) beschrieben. ² Komtur zu Freiburg (s. n. 95); vgl. Krieger *TW.* ³ Komtur zu Neuenburg (s. n. 95); vgl. Krieger *TW.*

⁴ Es fragt sich, ob das Neuenburger Geschlecht Sermenzer von einer angeblichen Burg Sermenz zwischen Auggen und Neuenburg stammt, wie Poinignon (*Schauinsland 13*, 43 u. *ZGORh. NF. 2*, 463), lediglich nach münd- 45

Bôhard, Cûnrat des vorgeantent graven Heinrichs schriber und ander erbere liute gnûge. Diz beschach ze Nûwenbvr̄g in deme huse ze sante Johanse in dem jare, do man zalte von gottez gebûrte zwelf hundert nunzig und vier jâr, an deme dunrestage in der osterwochen.

5 153

Freiburg 1294 Mai 12

Die Geschwister Gerung, Peter, Johannes und Katharina von Malterdingen verkaufen ein Haus zu Freiburg in des Turners Gasse an Berthold den Buttricher, Bürger zu Freiburg, um 44 Pfund Brisger.

10 Or. Stadtarchiv: XVII A (Stiftung Buttricher). Stadtsiegel IV (gut erhalten) eingehängt.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

15 Zur Datierung: Das Fest des hl Gangolf wurde am 11. oder 13. Mai gefeiert. Vgl. Fridolin Mayer in: Freib.DA. 67 (NF. 40), S. 97 ff.; H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung⁹, Hannover 1948, S. 59. Ich habe den 11. Mai angenommen, da der Mittwoch der nächstfolgende Tag war, wegen bei Annahme des 13. Mai der nächste Mittwoch auf den ziemlich entfernten 19. Mai fiel. Eine an diesem Mittwoch ausgestellte Urkunde (n. 154) ist nach dem Urbanstag datiert.

20 Alle, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die sún wissen, das Gerung, Peter, Johannes uñ Katherine von Maltertingen gewistergit hant verkõfet das hus¹, das da lit ze Friburg in der stat in des Tvrners gassun²

25 152 lichen Angaben (vgl. Krieger TW. 2, 984), und F. Pfaff (Der Minnesang im Lande Baden. Neujahrsblätter der Bad. Histor. Kommission NF. 11, 26) annahmen. Das Gewann „Schloßmatte“ zwischen Auggen und Neuenburg muß nicht unbedingt von einer Burg herrühren. Socin (MN, S. 357 f.) hat sich auf keinen bestimmten Ortsnamen festgelegt. Die nur einmal auftauchende Namensform „Siernezer“ (ZGORh. 10, 250; Socin MN., S. 358), die auf den Ortsnamen Sirnitz ö. Schweighof b. Müllheim hinweisen könnte, beruht auf einem Lesefehler (im Original jener Urkunde steht „Sermezer“), scheidet also wohl aus.

30 153 ¹ Das ehemalige Haus zum Streitstein, bis 1906 Gauchstr. 3, das einst aus zwei Häusern bestand. Vgl. Flamm GO. 2, 70. ² Demnach war jene Gasse, der östliche Teil der heutigen Gauchstraße, sicher nach einem Angehörigen des Geschlechts Turner benannt, wie bisher schon angenommen wurde (vgl. Poinson GO. 1, 149). In der Gasse gab es ein Haus zum weißen Turm (ebd. 2, 71), dessen Name wohl von dem Wappen des Geschlechts Turner, einem silbernen Turm in Rot, herrührt. Als Besitzer jenes Hauses ist tatsächlich schon im 14. Jahrhundert — zur Schätzungszahl 1460 in der Gesch. Ortsbeschreibung vgl. n. 104 Anm. 4 — ein Johannes Turner bezeugt (ebd.). K. Schmidt (Die Hausnamen u. Hauszeichen im mittelalterlichen Freiburg, Gießen 1930, S. 139) hat den Namen des Hauses auf einen wirklichen Turm zurückgeführt, ohne auf das Wappen des Geschlechts Turner zu achten. Ob der Name des Geschlechts ursprünglich von einem Turmhaus in der Stadt oder von dem Turm bei Adelhausen, zu dem der „Turnsee“ gehörte, herrührt, wie Kindler v. Knobloch OG. 1, 266 angenommen hat, oder ob er mit dem Ort Turner (Gem. St. Märgen) zusammenhängt, sei dahingestellt. Da im mittelalterlichen Freiburg 6 Bürgerhäuser den Namen „Turn“ führten (K. Schmidt a. a. O.), erhebt sich die